Technische Universität Braunschweig

Anschlussfähigkeit informellen und non-formalen Lernens an den DQR

- Politische, kulturelle und allgemeine Bildung -

PD Dr. Bernhard Schmidt-Hertha

9. Juni 2011

Informelles Lernen

- Älteste Form des Lernens
- Formen:
  - Selbstinitiiertes und -organisiertes Lernen
  - Erfahrungslernen
  - Informelles Lernen durch Austausch mit Anderen
  - Informelles Lernen in formellen Kontexten
  - Inzidentelles Lernen oder Lernen en passant
- Erfassung informellen Lernens:
  Forschungspragmatismus und Relevanz impliziten Wissenserwerbs

Gegenstände der Untersuchung informellen Lernens

(in Anlehnung an Stufflebeam 1971)

Input

- Lerngelegenheiten
- Lernressourcen

(z.B. Kirchhöfer 2000)

Kontext

- Individuelle Voraussetzungen
- Gelegenheits-strukturen

(z.B. Tikkanen et al. 2002)

Prozess

- Lernaktivitäten
- Erfahrungslernen
- Verlaufsformen informellen Lernens

(z.B. Eraut et al. 1999; Molzberger, Dehnbostel, Overwien 2003)

Output

- Unmittelbare Lernergebnisse
- Wissenszuwachs

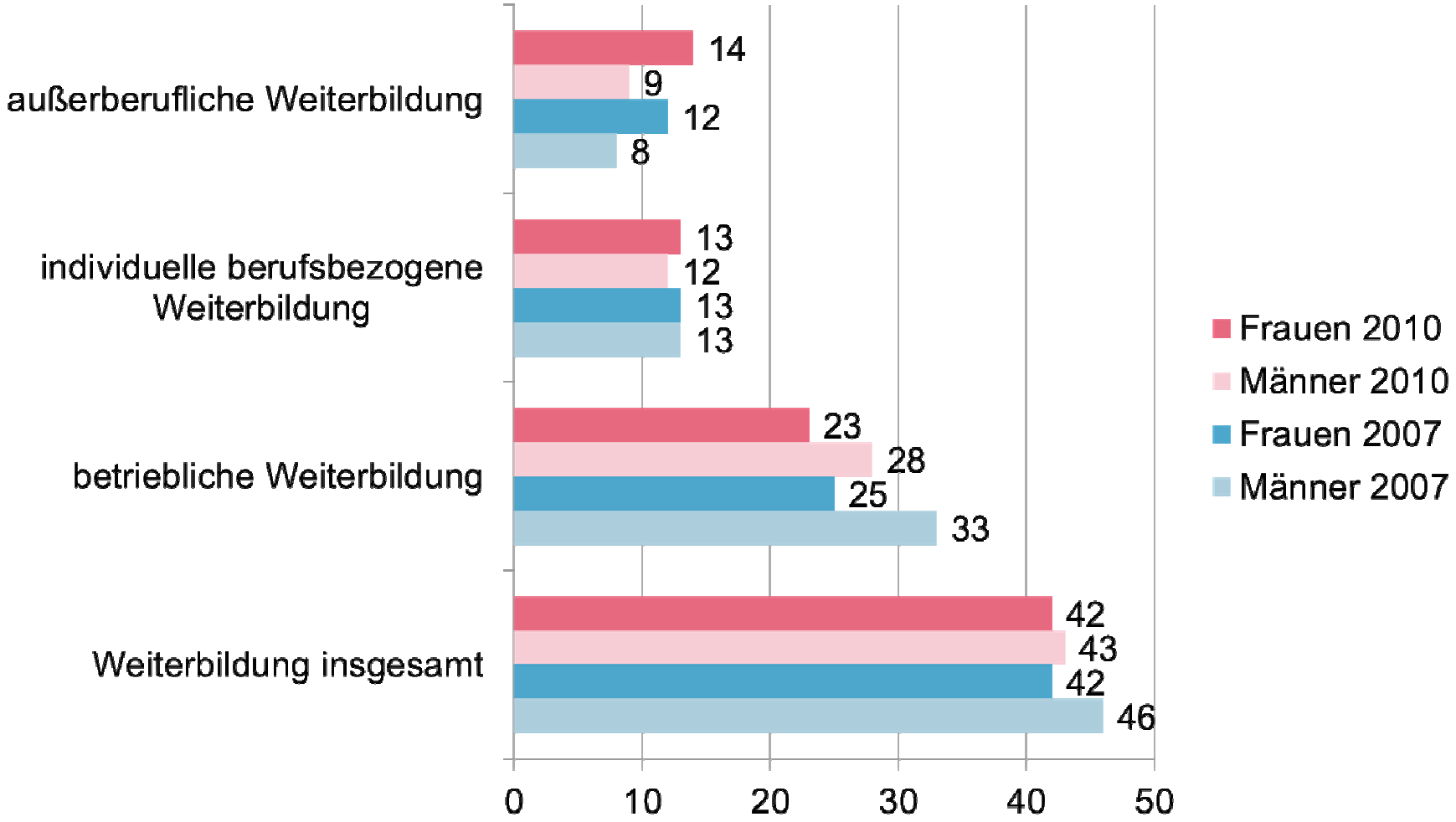
(z.B. Tippelt u.a. 2009)

Outcome

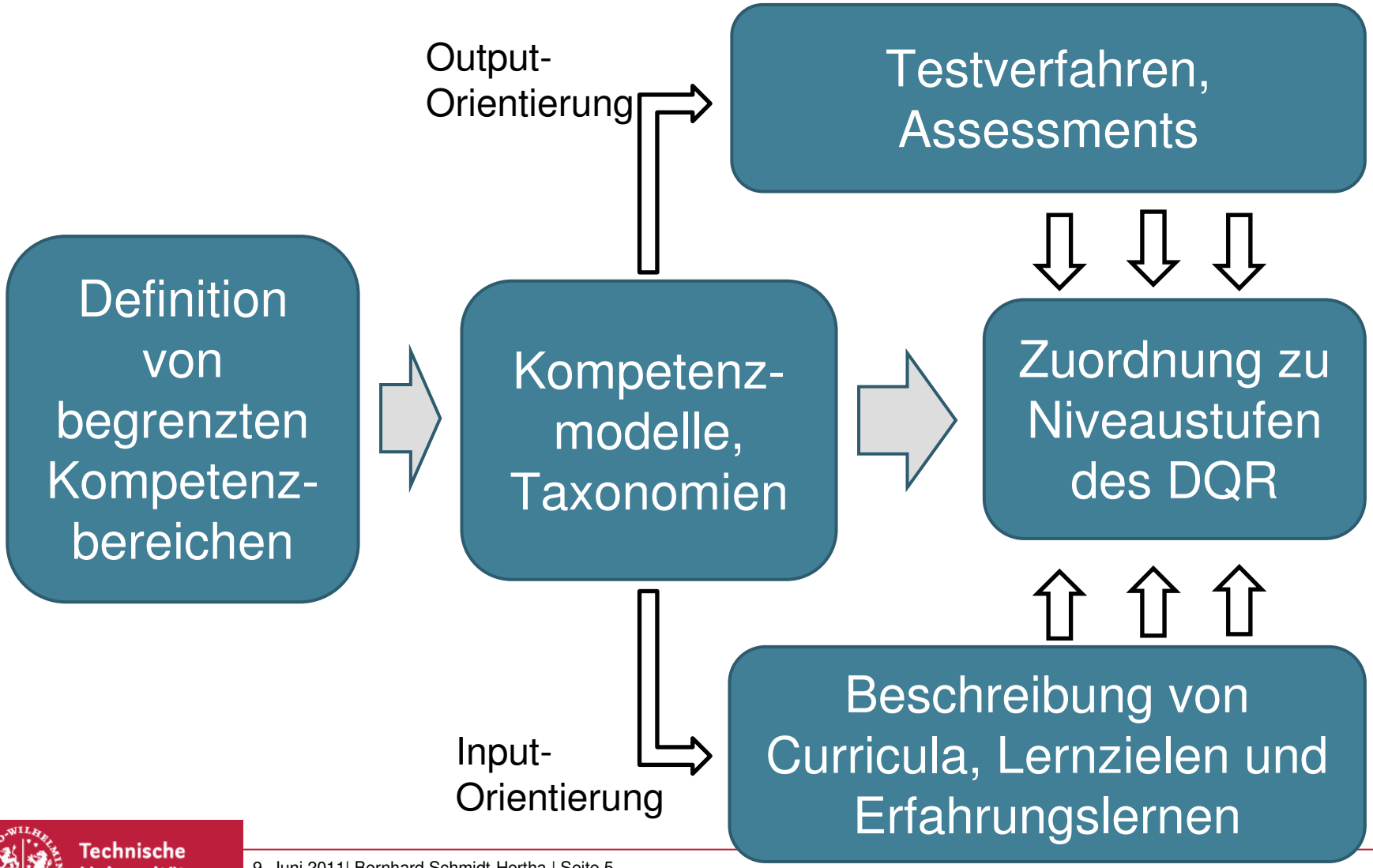
- Kompetenz-entwicklung
- Erträge informellen Lernens

(z.B. Dostal 2003)

Teilhabe an informellem und non-formalem Lernen (AES)



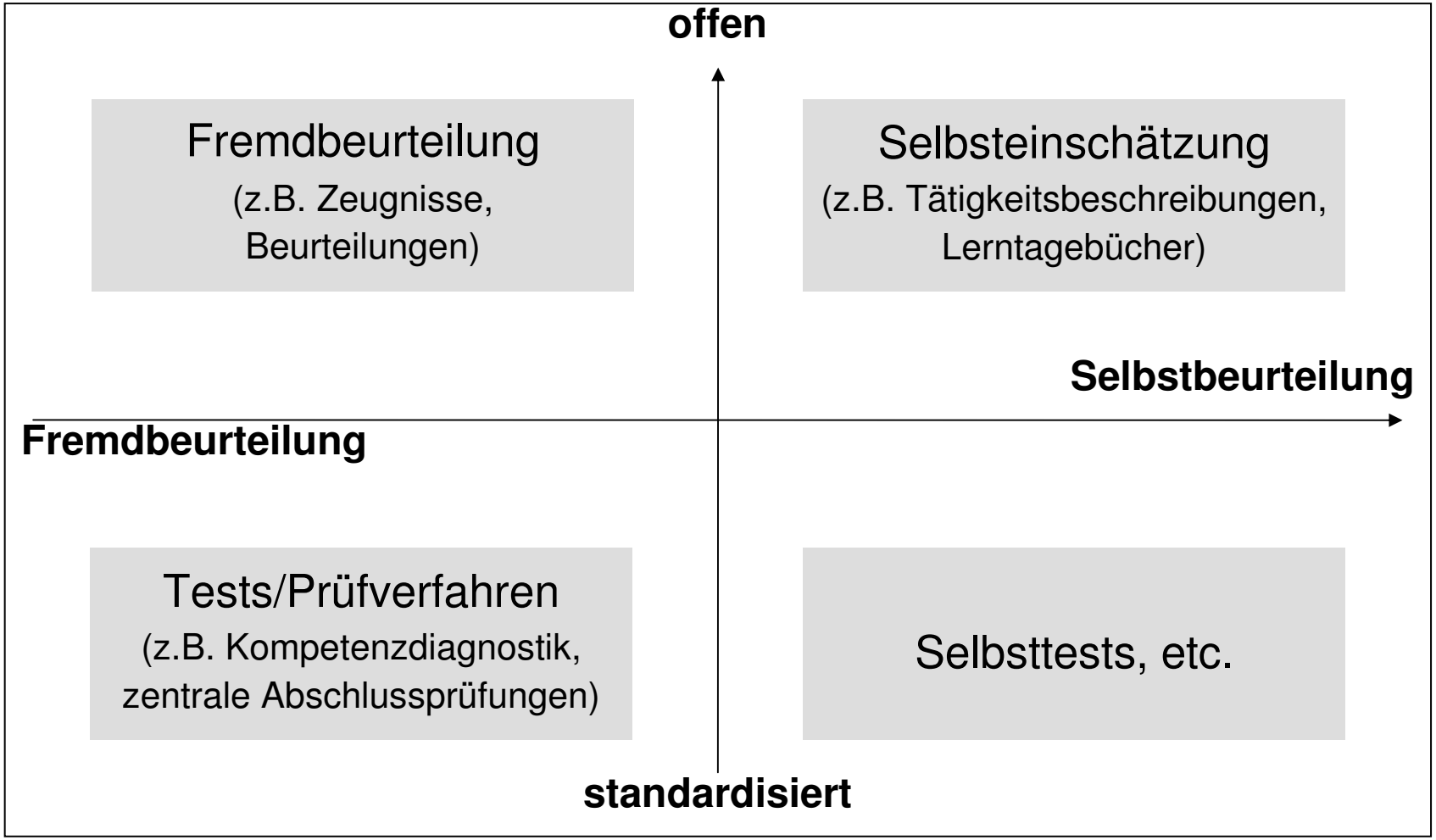
Voraussetzung für Verortung non-formalen und informellen Lernens im DQR



Input-orientierte Kompetenzerfassung

- Einordnung in DQR anhand der Merkmale des Bildungsangebots
- Grundlage für Zuordnung formaler Abschlüsse im DQR
  - Curricula
  - Lernziele
  - tradierte Allokationspraxen
- Annahme: curriculare und lernzielbezogene Vorgaben bestimmen Kompetenzerwerb
- Voraussetzungen:
  - Analyse der Angebote
  - Entwicklung von Zuordnungsverfahren
  - Verfahren der Qualitätssicherung zur Einhaltung definierter Standards (curriculare Strukturen, Lernziele, Prüfungen)

Output-orientierte Kompetenzerfassung



Allgemeine Bildung:
Definition und Teilbereiche

„… die für alle Heranwachsenden einer Gesellschaft notwendigen und unentbehrlichen Basiskompetenzen […], die in allgemeinbildenden Schulen als obligatorisch gesetzt werden“
(TenorthTippelt 2007, S. 14)

- Schlüsselkompetenzen der EU:
  1. Muttersprachliche Kompetenz
  2. Fremdsprachliche Kompetenz
  3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
  4. Computerkompetenz
  5. Lernkompetenz
  6. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
  7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
  8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit.

Allgemeine Bildung:
Messung und Zuordnung

- Messung: Anknüpfen an erprobteTestverfahren
  - PISA
  - PIAAC, ALL, IALS
  - LEO
  - TOEFL, DELF/DALF

- Zuordnung:
  - Genannte Tests erfassen keine Leistungen auf Hochschulniveau (DQR Stufe 6-8)
  - Testverfahren internationaler Vergleichs-studien sind nicht für Individualdiagnostik konzipiert.
  - Beispiel DELF
    (Diplôme d'Etudes en langue française)

DELF	DQR
A1	Niveau 1
A2	Niveau 2
B1	Niveau 3
B2	Niveau 4
C1	Niveau 5
C2	

Kulturelle Bildung:
Definition, Zielsetzung und Aneignungsformen

- Zieldimensionen:
  - Persönlichkeits- und Identitätsbildung
  - Befähigung zur kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe
  - Förderung von Kreativität, Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit
  - Förderung kultureller Diversität

Partizipation an kultureller Bildung im Erwachsenenalter…

- …ist in besonderem Maße von formaler Grundbildung abhängig;
- …ist eine eher weibliche Domäne;
- …erfolgt vielfach außerhalb organisierter Bildungsveranstaltungen.

Kulturelle Bildung durch kulturelle Teilhabe…

- …ist als Feld informeller kultureller Bildung zu berücksichtigen;
- …umfasst aktive und konsumtive Auseinandersetzung mit kulturel-len Feldern und Kulturprodukten;
- …ist bildungsbiographisch geprägt.

Politische Bildung:
Zielsetzung und Modellierung (nach Krammer 2008)

- **Urteilskompetenz**
  - Prüfung vorliegender politischer urteile und Entscheidungen
  - Selbständiges Fällen politischer Urteile
- **Handlungskompetenz**
  - Artikulation und Durchsetzung von Interessen
  - Nutzung der Angebote von Institutionen und politischen Einrichtungen
- **Methodenkompetenz**
  - Entschlüsselung vorhandener Manifestationen
  - Aufbau eigener Manifestationen
- **Sachkompetenz**
  - Begriffe, Kategorien, Konzepte

- Ausprägungen (vgl. Deichmann 2004):
  - Konventionelles Politikbewusstsein
  - Reflektiertes und selbstreflexives Politikbewusstsein

Anforderungen und Aufgaben für Akteure

Dezentral:

•Erfassung und Dokumentation erworbener Kompetenzen und Qualifikationen

•Information der Betroffenen, Bildungsmarketing

Akteure:

– Erwachsenenbildungsträger und -einrichtungen
– Bildungsberatungseinrichtungen
– Arbeitsagenturen

Zentral:

•Entwicklung einheitlicher Verfahren und Zuordnungsrichtlinien zur Einstufung von Qualifikationsniveaus

•Akkreditierung von Einrichtungen

•Internetportal

Fazit und Ausblick

- Zwei Strategien der Anerkennung: output-orientiert, input-orientiert
- Anschlussfähige Vorarbeiten zur Erfassung informeller und non-formaler Lernprozesse liegen vor
- Stand in allgemeiner, politischer und kultureller Bildung sehr unterschiedlich
- Hohe Relevanz informell und non-formal erworbener Kompetenzen erfordern weitere Anstrengung zu deren Verortung in DQR
  => Mittelfristige Perspektive
- Risiken der Anerkennung informell erworbener Kompetenzen:
  - Formalisierung und Funktionalisierung informellen und non-formalen Lernens
  - Neue Chancenungleichheiten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!